

# Etappe 3

## Yunquera - Tolox

Geschätzte Dauer	3 h 	 1	Gefahrenpotential
Höhenunterschied des Anstieges	357 m 	 2	Navigation
Höhenunterschied des Abstieges	757 m 	 1	Schwierigkeit des Geländes
Ungefähre Entfernung	8,8 km 	 3	Konditioneller Anspruch
Art der Route	linear 	<b>M.I.D.E. Daten: 1 bis 5</b>	

*Bedingungen das ganze Jahr über, geschätzte Zeiten nach MIDE-Kriterien, ohne Stopps. Jahr 2018. Modalität: zu Fuß*



15%

UNBEFESTIGTER WEG



85%

WANDERPFAD



0%



P	U	N	K	T	X	Y	HÖHE	DISTANZ
1	Yunquera				328274	4066670	665	Km 0
2	Río Grande				328092	4065101	372	Km 2,9
3	Loma de la Pola				330738	4063216	392	Km 6,9
4	Tolox				330212	4061974	265	Km 8,8

**Kartierung:** E/1:25.000 • 1051-II. 1051 IV.

**Zugang zum Startpunkt.** Molino de los Patos, wenn man aus dem Zentrum des Dorfes kommt, entlang der Straßen Calvario und Agua.

**Zugang zum Zielpunkt.** Avenida de San Roque. Eingang nach Tolox über die Straße A-7250.

### DIE ETAPPE IN KÜRZE

Die Route der dritten Etappe des GR 243 zwischen Yunquera und Tolox ist eine ständige Überraschung in Bezug auf Landschaft. Es besteht kein Zweifel, dass die Vielfalt der Lithologien und das orografische Profil, die modellierende Wirkung des Río Grande, unseren Spaziergang durch das Gelände in ständiger Abwechslung von Wald und Ackerbau beleben. Als ob das nicht schon genug wäre, werden wir auch noch als Ergänzung zu den Erbschaftsinteressen, die Betrachtung einiger der mit Wasserkraft verbundenen Infrastrukturen des Río Grande. Von Anfang an werden wir das paradigmatische Agrosystem des Flusses El Plano, ein Nebenfluss des Flusses Río Grande durchqueren. Später werden wir den Pass El Castaño erreichen, wo nicht nur mehrere Wege zusammenlaufen, sondern auch verschiedene geologische Materialien, darunter die außergewöhnlichen Peridotite zu finden sind. Nach dem anschließenden Abstieg überqueren wir den Fluss Río Grande und gelangen in die Gebiete von La Breña und La Pola und folgen der GR 243-Beschilderung durch ein Netz von land- und forstwirtschaftlichen Wegen, die uns zu dem hervorragenden Aussichtspunkt führt, an dem sich das Wasserreservoir der Gemeinde Tolox befindet. Von dort aus haben wir einen Blick auf den Übergang zwischen der Sierra Parda, mit ausgedehnten Harzkiefernwäldern bedeckt, und den hügeligen Feldern mit Ackerflächen, die mit mehr oder weniger Glück mit holzigen Arten bewachsen sind. Dort, zwischen Forst- und Landwirtschaft, taucht Tolox auf. Tolox liegt strategisch günstig auf einer Anhöhe, die von den Flüssen Los Caballos und Alfaguara geformt wurde. Das Städtchen zeigt ihr vielfältiges und weiß getünchtes Stadtzentrum von eindeutig andalusischem Ursprung.



▲ Mühlen von Los Patos

Hier die GPS-Daten  
der Etappe  
nachschaagen ▼



### KOINZIDENZ MIT ANDEREN ROUTEN

- **SL-A 246:** Die ersten hundert Meter der Etappe.

## ZU BEACHTEN

Die Früchte, der an den Weg angrenzenden Grundstücke und, die nicht nur einen Eigentümer haben, sondern auch die Lebensgrundlage und Lebensweise der Landwirte darstellen, sind bitte nicht anzufassen, geschweige denn mitzunehmen. Obwohl der Straßenverkehr eher gering ist, achten Sie auf vorbeifahrende Fahrzeuge, um eventuelle Unfälle zu vermeiden. Es ist nicht erlaubt, entlang der Bewässerungsgräben zu gehen. An regnerischen Tagen ist es ratsam, knöchelhohe Stiefel zu tragen, da sich in einigen Abschnitten der Strecke Matsch bildet. Trotz geringer Entfernung und der Tatsache, dass die Strecke fast immer auf Schienen verläuft, müssen wir beim Aufstieg von El Río Grande zum Hügel La Pola mit unseren Kräften haushalten. Es gibt einige steilen Abschnitte auf dieser Strecke. Ein Paar Teleskopstöcker können uns dabei helfen.

## WEGBESCHREIBUNG

Am Ende der Straße Calle Agua finden wir das Gebäude der alten Mühle von Los Patos und einige ihrer bedeutendsten Elemente, wie der Doppelsozaz und das Aquädukt, das von einer Straßenseite zur anderen führt. Sie wurde zum Mahlen von Weizen verwendet. Hier fließt das Wasser des Flusses El Plano durch, vor dem sich ein interessantes Agrarsystem befindet, das aus einem labyrinthischen Netz von Bewässerungskanälen von dicken Trockensteinmauern begrenzt, besteht. Neben gelegentlichen Gemüsegärten, sind die Terrassen mit Weinreben, Feigenbäumen, Obstbäumen und Zitrusbäumen bepflanzt. In den letzten Jahren sind jedoch tropische Pflanzen in den Vordergrund gerückt, insbesondere Avocadobäume. Der Anblick dieser Landschaft ist einfach atemberaubend! Eine scheinbar meisterhafte visuelle Lektüre einer herausragenden Agrar- und Kulturlandschaft.

▼ Terrassenobstgärten



Es lässt sich gut mit den überwältigenden und rauen Bergen der Sierra Cabrilla und dem weiß getünchten Dorf Yunquera kombinieren. Sein Grundgestein aus Travertin ist der Schroffheit der alten Methode des mehrfachen Anbaus des Hangs ausgesetzt. Wasser, Erde und Saat in perfekter Symbiose. Das ist das andalusische Konzept des Gemüsegartens. Heute heißt es Nachhaltigkeit. Von diesem Standort aus können wir auch die Installationen der Kläranlage von Yunquera sehen.

Am Talboden überqueren wir den bescheidenen Fluss El Plano und gehen weiter auf dem Weg zum Pass El Castaño. Dies ist ein Ort, an dem mehrere Wege zusammenlaufen und ein interessanter Ort, um die externen geologischen Prozesse und die Überschiebungsverwerfungen verschiedener Gesteinsformationen, einschließlich Sedimentgestein, metamorphem und magmatischem Gestein, wie den Peridotiten, zu schätzen. Wir gehen geradeaus über diese Kreuzung und einen steilen Abstieg hinunter zum Ufer des Flusses El Grande. Vor der Überquerung lohnt sich ein kurzer Abstecher nach rechts zum Kraftwerksgebäude San Pascual (2,6 km).

“ Das letzte Viertel des 18. Jahrhunderts und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts waren goldene Zeiten für die Industrie Malagas, dank des Unternehmertums und der Entschlossenheit mehrerer Familiengruppen, sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Dies förderte verschiedene Sektoren wie die Landwirtschaft, Lebensmittel, Eisen- und Stahlindustrie und Textilindustrie. Während dieser Zeit des schnellen Wachstums und des Bedarfs an Energieressourcen wurden an den Ufern dieses Flusses insgesamt drei Kraftwerke errichtet: San Pascual, San Augusto und San Eugenio. Dies ist der Fall bei der Fabrik von San Pascual, in der noch die Gärten und eine monumentale Architektur erhalten sind. Auf der hinteren Seite des Gebäudes befindet sich das "güichi", die steile Betriebstreppe, die zum Damm führt und das Wasser durch die Druckleitung ableitet. Weiter in Richtung Tolox können wir den kolossalen Bewässerungskanal und andere Gebäude wie die Lagerhäuser von Taillefer sehen, dem Unternehmen aus Malaga, das damals mit der Verwaltung der Stromversorgung beauftragt wurde. Eugene Taillefer, ein französischer Agraringenieur, kam nach Spanien, angeworben von Manuel Gutiérrez de la Concha, Marquis von Duero, Gründer einer landwirtschaftlichen Kolonie, die zur Stadt San Pedro de Alcántara wurde. Taillefer hatte wichtige Lebensmittel-, Holz- und Automobilunternehmen. ”

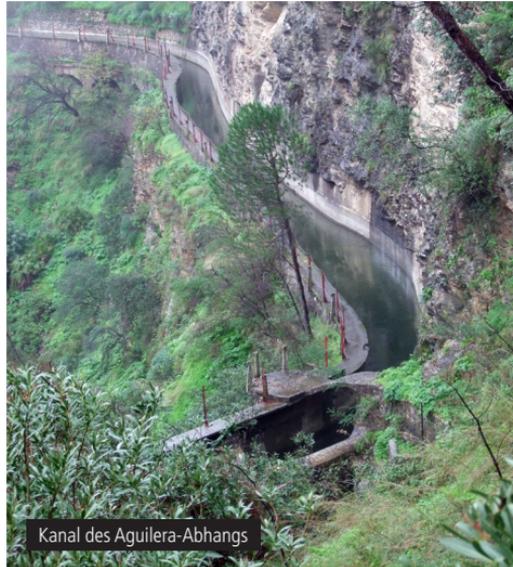


▲ Das Kraftwerk San Pascual und die Druckleitung „El Güichi“

Der Weg geht den steilen Hang hinauf, um auf der einen Seite den Bewässerungskanal zu sehen, der gut eingezäunt ist. In Yunquera nennen sie ihn „den Deich“. Wir entfernen uns vom Fluss und steigen hoch genug, um das eingeschlossene Tal mit wenigen Ackerfeldern zu betrachten. Die umliegenden, mit Pinien bewachsenen Hänge sind mit Oliven- und Mandelbäumen vervollständigt. Aufgrund der geringeren Landwirtschaft erobern Steineichen, wilde Olivenbäume und Johanniskrotbäume das Territorium zurück, begleitet von einem dichten Unterholz. Entlang der Flussbetten wachsen Galleichen aufgrund der Feuchtigkeit und der geringeren Sonneneinstrahlung. Auf der einen Seite des Weges können wir vage die Überreste eines der verfallenen Kanäle, kleine Dämme und die interessanten kleinen Brücken erkennen, die auf die andere Seite führen. Weiter sehen Sie einen alten Eingang zu einem Tunnel, der später von einem Einheimischen auf der Suche nach Reichtümern vertieft wurde, daher der Spitzname „Schatztunnel“. Vorsicht beim Überqueren der Schlucht von Aguilera, die ziemlich schroff und von üppiger Vegetation umgeben ist. Von der Strecke gehen Sie einen kurzen, aber steilen Pfad hinunter zum Kanal, der Wasser zum verlassenen Kraftwerk San Augusto führt. Seien Sie vorsichtig, der Abstieg wird nicht empfohlen für nicht Schwindelfreie Personen oder diejenigen, die sich auf unebenem Gelände nicht wohlfühlen. Ein Viadukt überquert den Bach, der in mehreren Wasserfällen in den Fluss El Grande stürzt.



Die Eichkabine



Kanal des Aguilera-Abhangs

“ Der Fluss Grande fließt ganz in der Nähe des Kraftwerks San Pascual durch eine spektakuläre Höhle. Dieser beeindruckende Bergort kann erreicht werden, indem man der Route der SL-A 246 folgt, die mit dem Start von Etappe 3 des GR-243 zusammenfällt. Das schroffe Gelände der Gegend und der Wasserreichtum haben in den letzten Jahren die Errichtung verschiedener Schluchten ermöglicht. Der senkrechtste, oberhalb der Zarzalones-Quelle gelegene, ist als Agua Injerta bekannt. Von der Höhle bis zum Kraftwerk San Pascual führt der Schnellste-fließende Schlucht von Zarzalones, die von Fans dieser Outdoor-Aktivität am meisten besucht wird. Der Überlaufkanal des Staudamms wurde auch über dem Kraftwerk installiert. Aus offensichtlichen Gründen ist er als San Pascual Canyon bekannt. Der letzte ist der Aguilera Canyon, mit einer beeindruckenden anfänglichen vertikalen Abseilhöhe von 33 m, gefolgt von weiteren 14, 17 und 9 m. Canyoning erfordert Kenntnisse in alpinen Klettertechniken und ein gewisses Maß an Erfahrung. Die Dienstleistungen eines der lokalen Aktivtourismusunternehmen, um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten. ”

Wir kehren zum Pfad zurück und gehen zwischen mit Oliven- und Mandelbäumen bewachsenen Bergrücken weiter und genießen einen herrlichen Panoramablick auf die umliegende Landschaft. Wenn wir einen der Windungen des Flusses El Grande genau betrachten, können wir das attraktive, ziemlich große Landgut La Puente mit einem Hauch von Würde erkennen. Neben dem Hauptgebäude befindet sich eine kleine Kapelle. In der Nähe können wir auch die schöne Brücke mit einem halbkreisförmigen Bogen sehen, über die früher eine der Straßen von Tolox nach Yunquera führte, wie auf einer Karte des Instituts für Geographie und Statistik aus dem Jahr 1953 zu sehen ist. Der Hügel La Pola (6,9 km), wo wir auf eine Kreuzung und ein Wasserdepot treffen, markiert das Ende des Aufstiegs. Die Belohnung ist ein angenehmer und einfacher Weg von hier aus, der dem sanfteren Gefälle des Flusses Río Grande folgt, der zwischen bewirtschafteten Bergrücken in Richtung des Guadalhorce-Tals fließt. Im Süden und Westen bleibt die gebirgige Natur der Sierra Parda bestehen, die in starkem Kontrast zum Grau der Tolox-Bergkette steht. Vor dieser Kulisse aus Grün-, Rot- und Erdtönen erscheint das Stadtzentrum von Tolox, unser Ziel, in seiner ganzen Pracht. Bevor wir die Avenida de San Roque in Tolox erreichen, müssen wir den Fluss Alfaguara überqueren, der in diesem Abschnitt und bis zu seiner Mündung in den Fluss El Grande in der Gegend von Las Millanas als Almozara bekannt ist.

▼ Der Schatztunnel

